

Europäische Triennale für positiven Wandel

Die strategische Fokussierung auf „Change“ erfährt im Jahr 2014 ihren vorläufigen Höhepunkt: Unter dem Titel *Europäische Triennale für positiven Wandel* (4.6.–5.10.2014) initiiert Thun-Hohenstein, auch als wesentlichen Beitrag anlässlich des Jubiläums 150 Jahre MAK, eine europäische Triennale, für die er bereits Gespräche mit österreichischen und internationalen Partnern führt. Knapp 5.000 m² Ausstellungsfläche werden im MAK und im Gefechtsturm Arenbergpark zur Verfügung gestellt, im Herbst 2012 starten vorbereitende Veranstaltungen. Unter Thun-Hohensteins Vorsitz wird ein internationales Kuratorenteam beauftragt, wesentliche zeitgenössische europäische Positionen aus angewandter Kunst, insbesondere Design und Architektur sowie aus Gegenwartskunst zum Thema „Change“ in Wien zu versammeln.

Belebung der Sammlung

Den Leitgedanken „Veränderung“ versteht Christoph Thun-Hohenstein auch als Auftrag zu einer deutlich stärkeren Auseinandersetzung mit der MAK-Sammlung. Thun-Hohenstein: „Die einzigartigen Sammlungen des MAK verdienen mehr Aufmerksamkeit und müssen mit prominenteren Präsentationen und Sonderausstellungen einer größeren Sichtbarkeit zugeführt werden. Vor allem im Bereich *Wien um 1900* wird das MAK, das hier unschätzbare Ressourcen besitzt, als spartenübergreifendes Kompetenzzentrum positioniert.“ Dieses Ziel kommt nicht nur in der künftigen Ausstellungsstrategie zum Tragen, die als weiteres Jubiläumsprojekt anlässlich 150 Jahre MAK eine Großausstellung zu *JOSEF HOFFMANN / ADOLF LOOS* (MAK-Ausstellungshallen, 11.12.2013–20.04.2014) vorsieht, sondern auch in der Sammlungsstrategie: „Ich werde alles daran setzen, den in den vergangenen Jahren unterbrochenen Ausbau der Sammlungen im Rahmen der budgetären Möglichkeiten voranzutreiben. Dies wird insbesondere für die Sammlung zur Wiener Moderne notwendig sein.“

Ein zusätzliches Anliegen ist Christoph Thun-Hohenstein die Vertiefung der MAK-Kompetenz im Bereich Mode, als wichtiger Aspekt der MAK-Sammlung Textilien und Teppiche. Thun-Hohenstein: „Das MAK muss die vielfältigen Verknüpfungen der Mode mit anderen Sparten am Beispiel großer Einzelpositionen, allen voran Helmut Lang, beleuchten, und auch eine verstärkte Rolle in der Auseinandersetzung mit intelligenter, ökologischer Mode spielen.“

Ausstellungsstrategie

Der künftigen Ausstellungsstrategie des MAK geht eine Neuorganisation der Raumnutzung voran. Ab dem Jahr 2012 finden in den Studiensammlungen nur mehr vereinzelt Ausstellungen statt, das Programm wandert großteils in die Ausstellungshallen in der Weiskirchnerstraße. Die 1700 m² große untere Ausstellungshalle wird in Themenausstellungen Veränderungspotenziale ausloten. Zudem werden bedeutende Einzelpositionen beleuchtet.

Die obere Ausstellungshalle konzentriert sich auf Sammlungs- und Einzelausstellungen sowie Einzelausstellungen zu zeitgenössischer Kunst, Architektur und Design. In

der Regel werden drei Parallelausstellungen gezeigt, für die eine Dreiteilung der oberen Ausstellungshalle durch wiederverwendbare, flexible Wände vorgenommen wird.

Thun-Hohenstein: „Dieses flexible Wandsystem stellt den Sammlungen eine deutlich größere Ausstellungsfläche als bisher zur Verfügung. Außerdem gelingt damit wieder eine verstärkte Bespielung der MAK-Ausstellungshallen, die in ihrer Größe und Ästhetik schlichtweg einzigartig sind.“ Erstmals zum Einsatz kommt das neue Wandsystem im Juni 2012 für die drei parallel laufenden Sammlungsausstellungen *DINGE. schlicht & einfach* (13.6.–30.9.2012), die dem Ideal der Einfachheit in der asiatischen und europäischen Kunstgeschichte sowie im Bereich Möbel nachgeht; gefolgt von der in Kooperation mit der Vienna Design Week gezeigten Ausstellung *WERKSTADT VIENNA. Design Engaging the City* (12.12.2012–17.3.2013), die sich mit dem Beleben traditionsreicher Produktionswerkstätten durch die Zusammenarbeit mit österreichischen und internationalen Designern auseinandersetzt.

Weitere Highlights des MAK-Ausstellungsprogramms 2012 sind die Präsentation *GUSTAV KLIMT: ERWARTUNG UND ERFÜLLUNG. Entwürfe zum Mosaikfries im Palais Stoclet* (MAK-Schausammlung Gegenwartskunst, 20.3.–15.7.2012) anlässlich des 150. Geburtstags von Gustav Klimt oder ... *ALLER GATTUNGEN MÖBEL. Entwurfszeichnungen der Danhauserschen Möbelfabrik* (MAK-Kunstblättersaal, 18.4.–1.7.2012).

Permanente Präsentation

Unter der Prämisse, das Museum für künstlerische Recherche und Produktion zu öffnen, wird die MAK-Schau- und -Studiensammlung etappenweise durch Künstler, Architekten und Designer neugestaltet. Als konzeptuelle Neuerung wird es flexible Bereiche geben, die eine regelmäßige Rotation von aus konservatorischen Gründen nicht permanent ausstellbaren Objekten und Entwurfszeichnungen ermöglichen. Der Themenbereich *Wien um 1900* erhält deutlich mehr Raum als bisher. Als Pilotprojekt wird in drei Sammlungssälen (Wiener Werkstätte, Jugendstil, Architektur 20./21. Jahrhundert) eine großzügig angelegte Schausammlung *Wiener Moderne* grundlegend neu konzipiert und im Herbst 2012 im Rahmen der Vienna Art Week eröffnet. Als Kurator konnte Christian Witt-Döring gewonnen werden, der diese Neukonzeption gemeinsam mit den KustodInnen des Hauses erarbeitet.

Die Schausammlung *Architektur 20./21. Jahrhundert* wird in der bisherigen MAK-Galerie neu eingerichtet. Intendiert ist ein raumspezifisches Konzept, das den Anforderungen der Vermittlung von Architektur und ihrer gesellschaftlichen Relevanz im 21. Jahrhundert gerecht wird.

Die MAK-Schausammlung Gegenwartskunst, die in den vergangenen Jahren mit der Ausstellungsreihe *Künstler im Fokus* bespielt wurde, wird ab November 2012 mit zeitgenössischen Einzelpositionen, die sich inhaltlich auf die Wiener Moderne beziehen, bespielt. Die Sammlung Gegenwartskunst wird in den

kommenden Jahren sukzessive im MAK-Gegenwartskunstdepot Gefechtsturm Arenbergpark umfassend neu präsentiert.

Geplant sind außerdem die Sanierung und Adaptierung des MAK DESIGN SPACE (2012/13), die Neugestaltung der MAK-Schausammlung Teppiche (2013) sowie die Umwandlung der MAK-Studiensammlung Textil in eine Schausammlung (2013) mit flexiblen Bereichen.

MAK-Exposituren

Mit den Exposituren Geymüllerschloß, MAK-Gegenwartskunstdepot Gefechtsturm Arenbergpark, Josef Hoffmann Museum, Brtnice und MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles verfügt das MAK über ein einzigartiges kulturelles Netzwerk. Ziel von Christoph Thun-Hohenstein ist es, die Wiener Exposituren einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und das MAK Center Los Angeles inhaltlich noch stärker zu akzentuieren.

Das MAK-Gegenwartskunstdepot Gefechtsturm Arenbergpark heißt ab 2012 MAK Tower, das Projekt CAT – Contemporary Art Tower wird nicht weiterverfolgt. Als Teil der inhaltlichen und strukturellen Neupositionierung des Bereichs Gegenwartskunst wird der Gefechtsturm ab Mai 2013 umfassend die Sammlung Gegenwartskunst und zusätzlich eine neue Schausammlung Design präsentieren sowie als Plattform für Einzel- und Themenausstellungen fungieren. Bis dahin werden Sanierungen und Basisinvestitionen durchgeführt.

Im Geymüllerschloß soll die Bedeutung des Biedermeier als eines der frühen Experimentierfelder der Moderne stärker herausgearbeitet werden. Mit dem „MAK Design Salon“, der sich im Jahr 2012 mit der Intervention *TIME AND AGAIN* des Londoner Designers Michael Anastassiades dem Thema Zeit widmet, wird es verstärkt für zeitgenössische Positionen geöffnet.

Im MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles wird der Dialog zwischen Kunst und Architektur unter anderem mit der erstmaligen Vergabe eines „Schindler Award for Art and Architecture“ für experimentelle Architekturschaffende von herausragender Bedeutung für die Gegenwartskunst im Jahr 2013 und in Folge alle zwei Jahre noch stärker forciert. Das Garage Top der Mackey Apartments wird als neuartiger Architektur- und Kunstverein positioniert und mit österreichischen sowie in Los Angeles verankerten künstlerischen Positionen neu bespielt.

Das Josef Hoffmann Museum, Brtnice wird mit der Ausstellung *JOSEF HOFFMANN / STANISLAV KOLÍBAL. Fläche – Raum – Linie* (5.6.–28.10.2012) den Zugang zu den im Untertitel genannten Dimensionen anhand des Werks von Josef Hoffmann und Stanislav Kolíbal in ihrer jeweils individuellen Annäherung thematisieren. Das MAK und die Mährische Galerie in Brno haben für die Umsetzung von Ausstellungs- und Tourismusprogrammen finanzielle Unterstützung durch das EU-Förderprogramm „Europäische territoriale Zusammenarbeit Österreichisch-Tschechische Republik 2007–2013“ erhalten.

Kooperationen

Das MAK und die Universität für angewandte Kunst streben eine intensive Zusammenarbeit an. Im Rahmen einer neuen Kooperation startet im bisherigen Raum der MAK-Studiensammlung Möbel eine Ausstellungsreihe, die Arbeiten von Absolventen der Angewandten im musealen Rahmen präsentiert. Parallel dazu ist eine Diskussionsreihe mit Gästen aus Politik und Wirtschaft geplant. Thun-Hohenstein: „Das MAK und die Angewandte waren bis 1909 eine Institution. Ein Museum und eine Universität erfüllen höchst unterschiedliche Aufgaben, es gibt aber auch viele Bereiche, in denen Synergien genutzt werden sollten.“

Die Kooperation *design⁷ neue strategien* mit *departure*, der Kreativagentur der Stadt Wien, die seit 2009 mit einem Zusammenspiel aus Gastbeiträgen aus dem Ausland und Präsentationen heimischer Kreativschaffender reüssiert, wird 2012 mit spezifischen interkreativen Programmen zu den Designausstellungen *MADE4YOU. Design für den Wandel* sowie *WERKSTADT VIENNA. Design Engaging the City* fortgesetzt. Gemeinsam soll die effektive Verknüpfung von Design und Wirtschaft weiter vorangetrieben werden.

Audiovisuelle Kunst wird erstmals im Rahmen einer Kooperation mit dem *sound:frame Festival* als Teilbereich der angewandten Kunst im MAK präsentiert. Die Ausstellung *SUBSTRUCTIONS* (13.–29.4.2012) stellt die Bedingungen der aktuellen audiovisuellen Produktion zur Diskussion.

MAK NITE[®] Lab

Eine völlige Neukonzipierung erfährt auch die Veranstaltungsreihe *MAK NITE[®]*, die sich seit mehr als zehn Jahren zu einem angewandten Experimentierfeld der zeitgenössischen Szene mit Architekten, Designern, Performance- und Medienkünstlern sowie experimentellen Musikern und Modedesignern entwickelt hat. Unter dem Titel *MAK NITE[®] Lab* widmet sie sich künftig ebenfalls dem spartenübergreifenden Thema „For Change“. Im Kontext von MAK-Ausstellungen sowie ab Herbst 2012 vorbereitend zur Triennale 2014, sollen österreichische und europäische Kunstschafter verschiedener Sparten eingeladen werden, einmal pro Monat in einer Laborsituation wesentliche Ansätze ihres Werks vorzustellen.

Budget

Unter neuer Direktion erhält das MAK vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur in den kommenden drei Jahren ein Investitionsbudget in der Höhe von mindestens 2,5 Millionen Euro. „Damit können dringend notwendige Investitionen getätigt werden“, erklärt Thun-Hohenstein. Sponsoring sieht er ab sofort als prioritäre Aufgabe. Die Zusammenarbeit mit der MAK ART SOCIETY (MARS), die im MAK eine zentrale Rolle bei Ankäufen für die Sammlung spielt, wird intensiviert. Mit der neu eingerichteten Stelle „Vermietungen/Sponsoring“ sowie der Etablierung einer Stabsstelle, die neben kuratorischen Grundsatzfragen auch mit der Optimierung des Museumsmanagements sowie

der Erarbeitung neuer Fundraising-Konzepte betraut wird, werden wesentliche strukturelle Grundlagen geschaffen.

MAK als öffentlicher Raum

Nicht zuletzt ist es Thun-Hohenstein ein essenzielles Anliegen, das MAK als offenes Museum zu positionieren. Thun-Hohenstein: „Als eine der ersten Initiativen hier im MAK habe ich mit *MAP – Memory and Progress* ein Projekt initiiert, bei dem in zahlreichen öffentlichen Diskussionsrunden das kulturelle Gedächtnis des Museums durchgearbeitet und die vom MAK präsentierten Vorschläge für die kommenden Jahre erörtert werden. Die daraus resultierende Ausstellung *MAGIE DER ZUKUNFT. Das MAK als öffentlicher Raum* verknüpft ab Mitte Februar 2012 die zukunftsorientierte Neupositionierung des MAK („Change“) mit einer stärkeren Sichtbarkeit der Sammlung, indem die Ergebnisse von *MAP* präsentiert, Fragen zur Zukunft der Institution Museum erörtert und zugleich bedeutende, für die künftige Ausstellungstätigkeit des MAK zentrale Sammlungsobjekte aus den Depots ausgestellt werden. Wir werden weiters das MAK mit Social Media-Initiativen, aber auch mit einfachen Maßnahmen wie der Aufhebung des Fotografieverbots für private Zwecke mehr öffnen und wollen in der Vermittlung von Museumsinhalten neue Standards setzen.“ Ab 2012 wird es attraktive Jahreskarten geben, die auch in verschiedenen Kategorien wie Studenten/Jugendliche, Senioren und Familien angeboten werden und neben dem Eintritt ins MAK und die Exposituren weitere Vorteile beinhalten.

Die Kunst der Vermittlung

Vermittlung ist für Thun-Hohenstein „ein Kernthema angewandter Kunst – im Sinne eines gemeinsamen Lernens des Museums und seiner Besucher“. Innovative Lernangebote und andere neuartige Wege der Kommunikation mit Besuchern sollen insbesondere im Rahmen des im Dezember 2011 startenden Projekts MAK LERN LABOR erarbeitet werden. Insgesamt geht es Thun-Hohenstein darum, dass das MAK durch Kunst und Kultur einen neuen Optimismus vermittelt – sowohl durch Auseinandersetzung mit kulturellen Leistungen der Vergangenheit als auch durch zukunftsweisende Beiträge der angewandten Kunst und Gegenwartskunst.

Das komplette MAK-Ausstellungsprogramm 2012 finden Sie in der Beilage.

Die Presseinformation, das MAK-Ausstellungsprogramm 2012 sowie Bildmaterial stehen außerdem unter MAK.at/presse zum Download bereit.

Presse MAK

Judith Anna Schwarz-Jungmann (Leitung)
Sandra Hell-Ghignone
Veronika Träger
Lara Steinhäuser
Tel. (+43-1) 711 36-233, 212, 229
Fax (+43-1) 711 36-227
presse@MAK.at
MAK.at

Wien, 24. November 2011